

Die „Allgemeine Deutsche Musik-  
Zeitung“ erscheint regelmäßig an  
jedem Freitag und ist durch alle  
Buch- und Musikalienhandlungen  
sowie Postämter zu beziehen.

Allgemeine

Preis: Jährlich 8 Mark. Viertel-  
jährlich 2 Mark. — Inzerate werden  
pro 3 gespalt. Petitzeile mit 25 Pfg.  
berechnet. — Alle Zusendungen an die  
Redaction sind nach Cassel zu richten.

# Deutsche Musik-Zeitung.

Wochenschrift  
für das  
gesammte musikalische Leben der Gegenwart.

Nr. 14.

Cassel, am 2. April 1875.

II. Jahrg.

Abonnements werden angenommen: in Cassel bei **E. Luchardt** (St. Martinsplatz 4); in Leipzig in der **Luchardt'schen** Verlagshandlung (Dörrienstraße 6); in Berlin bei **E. Simon** (Friedrichstraße 58) und in jeder anderen Buch- und Musikalienhandlung Deutschlands und des Auslandes. Für die Niederlande bei **Louis Boothaan**, Hof-Musikhandlung: Amsterdam - Utrecht. Für Oesterreich - Ungarn bei **Buchholz & Pödel**: Wien.

Inhalt: Werke für Männerchöre. Besprochen von Rob. Musiol. I. Ältere Werke. II. Neueste Werke. — Vorbeerzweige, Herrn Dr. Ferdinand Hiller in Köln gewidmet von Helene Busch. (Schluß.) III. u. IV. — Correspondenz: Deutschland: Berlin, Breslau, Leipzig; Niederlande: Rotterdam; England: London. — Personalien. — Auszeichnungen. — Todtenliste. — Concert-Programme: Breslau, Bielefeld, Cassel, Innsbruck, Kreuznach, Leipzig, Stuttgart. — Anzeigen.

# Deutschland.

**Berlin.** Die von Herrn Prof. Kullak dirigirte neue Akademie der Tonkunst feiert jetzt ihr 20jähriges Jubiläum. Das ununterbrochene Wachsthum der Anstalt, worüber das Osterprogramm die genaueren Data enthält, imponirt um so mehr, als der früheren Concurrenz eines Bülow oder Taubig, die jetzige eines Joachim ein starkes Gegengewicht bildet; denn Persönlichkeiten, wie die Genannten, üben resp. üben noch jetzt einen durchgreifenden Einfluß auf unser ganzes Musikleben. Freilich dürfte das Kullak'sche Conservatorium grade nach der Seite des Clavierspiels sehr wenige seinesgleichen haben. Der europäische Ruf, den Kullak als Pädagoge allerersten Ranges genießt, beweist es; die alljährlichen Prüfungsconcerte bestätigen es immer von Neuem und zeigen zugleich auf's Beste die universelle musikalische Durchbildung, welche die hier ausgebildeten Künstler mit auf den Weg nehmen. Wenn schon die am 25. Februar in der Louienschule abgehaltene Prüfung der Elementarclassen den streng gewissenhaften Unterricht in's beste Licht stellt, so bot das am 4. März ebendort stattfindende Wohlthätigkeitsconcert manche treffliche Leistung, die eine künstlerische Vollendung ganz oder nahezu erreichte. Ein schwülkenhaftes Spiel hörten wir nirgends. Die beste Leistung des Abends war der elegante Vortrag von Liszt's Es-dur-Polonaise durch Herrn Sternberg. Demnächst scheinen die Herren Prox und Jacobi die talentvollsten. Was die Gesangsclassen betrifft, so verdienen die Erfolge der Frau Prof. Wüerst in ihrer erst halbjährigen Wirksamkeit am Institut volle Hochachtung sowohl nach der Seite der Stimmbildung, als des Vortrags. Wir hörten Fr. Elise Bellmann und Fr. Uda Horn sowohl in diesem, als in dem nachher zu besprechenden Concert, in letzterem auch Fr. Eichhoff. Ein Bögling der Violinschule, Ernst Lewandowski spielte Ernst's Clavier in einer für Lehrer und Schüler gleich empfehlenden Weise. Die dritte Aufführung vom 20. März in der Singacademie brachte nur concertfähige Leistungen. Die Compositionsclassen des Herrn Prof. Wüerst war durch 4 Schüler vertreten. Hr. Jean Louis Nicodé führte eine Overture auf, die sich nicht nur durch treffliche Arbeit, sondern auch durch interessante Erfindung empfahl. Die Herren Roszkowski und Philipp Scharwenka bestätigten durch Sinfoniesätze die gute Meinung, die uns bereits ihr eigenes Concert über ihr Talent und ihre Geschicklichkeit beigebracht hatte. Ueber Sologesang haben wir schon gesprochen. Der von Alexis Holländer dirigirte Chor der Anstalt sang eine Haydn'sche Motette und die betreffenden Partien aus Beethoven's Fantasia präcis und gut nuancirt. — Der Schwerpunkt des Concerts bildeten die Claviervorträge, die technisch wie geistig jeder Kritik gewachsen waren. Herr Schopakowski spielte den 1. Satz des Beethoven'schen Es-dur-Concertes; Fr. Adele aus der Ohe trug Weber's F-moll-Concert vor, Fr. Wenzel die letzten Sätze von Chopin's E-moll-Concert; Herr Emil Liebling hatte den Clavierpart der Beethoven'schen Phantasie übernommen. Wir wollen kein Vergleichen unter den Leistungen anstellen, da jede völlig reif war; wir wollen nur wünschen und hoffen, daß die Anstalt noch viel solche vortreffliche Erfolge erzielen möge. Dr. Hans Bischoff.